

**Erich Ebert, Mitglied der APO-Leitung  
des Fertigungsbereiches 3 im VEB  
„S. M. Kirow“, Leipzig**

## 2 Prozent durch 12 Minuten

In der Arbeitsentschließung der Parteigruppe der\* Mechanischen Abteilung unseres Betriebes nimmt die weitere politisch-ideologische Arbeit eine erstrangige Stellung ein. Uns geht es dabei besonders um die noch gründlichere Klärung der mit der Intensivierung der Produktion zusammenhängenden Probleme mit dem Ziel, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Produktion noch effektiver zu gestalten. Der VIII. Parteitag wies uns den Weg dazu, die Erfolge spüren wir täglich.

Entsprechend den Bedingungen in der Mechanischen Abteilung haben die Genossen unserer Parteigruppe darauf orientiert, die Arbeitsproduktivität um zwei Prozent zu erhöhen. Die Diskussionen darüber begannen in der Parteigruppe selbst. Im Vordergrund standen die Fragen, warum die Arbeitsproduktivität gesteigert werden muß und mit welchen Mitteln das geschehen kann. Wir machten uns die Zusammenhänge deutlich und kamen zu der Schlußfolgerung, daß mit der Übererfüllung unserer Pläne, besonders des Exports in die sozialistischen Länder, das sozialistische Lager weiter gefestigt wird. Und schließlich kommen die Ergebnisse unserer eigenen Anstrengungen nicht nur unserer Gesellschaft, sondern jedem einzelnen von uns selbst zugute.

Um die vorgesehene Steigerung der Arbeits-

Produktivität um zwei Prozent deutlicher zu machen, rechneten wir aus, daß dies je Produktionsarbeiter in der Woche eine Stunde oder täglich 12 Minuten mehr Produktion bedeuten würde. Obwohl diese Zeiteinsparung vertretbar war, kamen Einwände. Die einen meinten, keine Minute mehr einsparen zu können, andere forderten, erst einmal für Ordnung im Arbeitsfluß zu sorgen. Unser Gruppenorganisator warf die Frage auf, ob die 12 Minuten täglich nicht schon erreicht werden könnten, wenn die Arbeitszeit voll genutzt und die Pausen eingehalten würden. Die Antwort der Genossen: „Das ist drin!“

Damit waren wir Genossen uns einig. Jetzt kam es aber darauf an, auch die Kollegen unseres Bereiches dafür zu gewinnen. Wir beschlossen, daß jeder Genosse in seiner Brigade oder im Maschinenkollektiv das persönliche Gespräch darüber mit den parteilosen Kollegen führt. Wir nutzten dazu auch die Gewerkschaftsversammlungen und die Schulen der sozialistischen Arbeit. Im Ergebnis der Diskussionen kamen Hinweise, beispielsweise für bessere Leitungstätigkeit, die der Erreichung der Ziele dienten. 65 Kollegen nahmen sich vor, ebenfalls täglich 12 Minuten mehr Produktion zu bringen und dadurch die Arbeitsproduktivität um zwei Prozent zu erhöhen. Jetzt sind wir dabei, auch die restlichen Kollegen für die Übernahme persönlich-schöpferischer Pläne zu gewinnen. Unsere politische Arbeit hat erneut bestätigt, daß in Kollektiven, in denen die Genossen mit gutem Beispiel vorangehen, auch ihre Kollegen neue Initiativen als Beitrag zum 25. Jahrestag der DDR entfalten.

**Ganz bei der Sache sind die Schüler der 6. Klasse der Ehrenhainer Oberschule (Kreis Altenburg) während des Werkunterrichts im neuen polytechnischen Kabinett, das im „Mach mit!“-Wettbewerb eingerichtet wurde.**

Foto: ADN-ZB/Kluge

